

## Botanische Forschungsreise.

Dr. Heinr. Frh. v. Handel-Mazzetti ist am 17. November von seiner Reise nach Mesopotamien und Kurdistan nach Wien zurückgekehrt. Derselbe war gemeinsam mit dem Zoologen Dr. V. Pietschmann am 23. März von Aleppo<sup>1)</sup> aufgebrochen und längs des rechten Euphratufers nach Bagdad gereist. Da die Straße immer abwechselnd in dem mit *Tamarix* und *Lycium* bestandenen schlammigen Talweg und durch die Steppe und die wüstenähnlichen Formationen des an Arabien grenzenden Plateaus führt, ergab diese, wenngleich nur sehr rasch untersuchte Strecke eine umso interessantere Ausbeute, als von dort nur äußerst spärliches Material bekannt ist. Unterhalb Ana gibt es Kies-, Flugsand- und Schlammwüste, deren erstere eine ganz eigenartige Vegetation besitzt. Die letztere Formation (besonders *Prosopis Stephaniana*) beherrscht die öde Umgebung von Bagdad, soweit sie nicht kanalisiert und mit Dattelgärten bepflanzt ist; eine Exkursion nach Kerbela und Babylon brachte nur wenig Abwechslung. Auch die Auen aus *Populus Euphratica* sind sehr pflanzenarm. Am 3. Mai wurde Bagdad verlassen und über Tekrit und Schergat auf einer botanisch bisher unbekanntem Route nach Mossul gereist. Die Formationen sind hier dieselben wie am Euphrat, doch war die Ausbeute wegen der verschiedenen Jahreszeit reich, besonders *Glossostemon Bruguieri* ist als Aasfliegenpflanze von Interesse. Von Schergat machte Dr. Handel-Mazzetti eine Exkursion nach Westen gegen El Hadr in das Gebiet des Wadi Tartar. Das Substrat ist hier, wie weithin im eigentlichen Mesopotamien, Gips; *Achillea fragrantissima* und zahlreiche Erdflechten sind charakteristisch, die krautigen Arten Mitte Mai schon größtenteils verdorrt. Interessant dürfte sich die Algenflora der salz- und schwefelhaltigen Tümpel erweisen, die öfter aufgesammelt wurde. Um Mossul war, außer in den Tigris-Auen, schon alles dürr. Am 4. Juni verließ die Expedition Mossul und querte das eigentliche Mesopotamien. Die Steppe war zwar größtenteils dürr, doch waren auf terra rossa-ähnlichem Detritus einige eigentümliche üppige Formationen zu beobachten. Sehr reichlich wurden Flechten auf allen Kalken und Sandsteinen im ganzen Land gesammelt. Bei Sindjar wurde der höchste Gipfel des Gebirges (Tschil Miran, ca. 1400 m) bestiegen, ein Kalkrücken mit Eichenwäldern und pflanzenreichen Schluchten. Von Djeddale nach Bara wurde der Djebel Sindjar überschritten und an dem pflanzenreichen Ufer des Salzsees El Chattunije für zwei Tage gelagert. Weiters wurde der tote Vulkan Tell Kokeb besucht, der aber nur mehr Flechtenausbeute lieferte. Der botanisch bisher unbekanntem Djebel Abd el Aziz (ca. 900 m) trägt von Bäumen nur *Pistacia*, ähnelt sonst dem Dj. Sindjar und den kurdischen Vorbergen. In

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 4, S. 167.

fünf Tagen wurde teilweise gemeinsam mit einer Räuberbande von 20 Beduinen die größtenteils schon verkohlte Steppe nach Rakka durchquert, wo der Botaniker die Sommervegetation des Euphrattales studieren wollte, was aber nicht gelang, da sogar die Tamarisken von den Heuschrecken kahlgefressen waren. Dort trennte sich die Expedition. Dr. Handel-Mazzetti begab sich mit einem in Mossul aufgenommenen Dragoman direkt über Orfa in die Gebirge von Kurdistan. In Kjachta wurde die erste Station gemacht und der Nimrud Dagh bestiegen. Die dortigen Gebirge erwiesen sich als die pflanzenreichsten im ganzen besuchten Gebiet; die Bergtäler tragen ansehnlich dichte Laubwälder. Interessant scheint auch die Algenflora der Gebirgsbäche zu sein, Flechten fehlen in der Hochgebirgszone, in der die dornigen Polsterpflanzen dominieren, merkwürdigerweise nahezu gänzlich. Das Gebirge wurde nach Malatja gequert und unterwegs der gegen 2500 m hohe Ak Dagh („Aryly tasch“ der Karten) bestiegen, der in seinen „subalpinen“ Tälern teilweise aus Glimmerschiefer besteht. Aus diesem Gebirge sind etliche Novitäten in der Ausbeute zu erwarten. Von Malatja wurde über Mezere der Göldjik-See erreicht und dort der Hazarbaba Dagh (2230 m) besucht. Seine Flora ist auffallend arm, doch konnten in der Nähe des Sees verhältnismäßig viele Moose gesammelt werden. In Diarbekir beschloß Dr. Handel-Mazzetti auf Grund günstiger Auskünfte, den höchsten Gipfel von Kurdistan, den Meleto Dagh in einem gänzlich unbekanntem Gebirgsstock, zu besuchen und reiste über Mejafarkin in das Tal Sassun. Vom 10. bis 12. August wurde die Besteigung des gegen 3000 m hohen Berges, der bis zum Gipfel üppigen Pflanzenwuchs trägt, durchgeführt und reiches Material von dort und aus dem Tale mitgebracht; die Pflanzenformationen wurden ganz ähnlich befunden wie am Ak Dagh, nur findet sich hier eine ausgesprochenere Schneefälchenflora. Die Rückreise über Hazo, Sert, Djesireh und Mossul nach Bagdad fiel schon in späte Jahreszeit, nur das Durchbruchstal des Tigris ober Djesireh erwies sich noch als lohnend, und am Tigris gegen Bagdad war die Halophytenflora besser entwickelt. Die Heimreise geschah auf dem Seewege: in Basra wurde während einer Woche die spärliche Vegetation aufgesammelt und im persischen Golf, im indischen Ozean und im roten Meer Plankton gefischt. Das Material dürfte über 5000 Nummern aus allen Gruppen des Pflanzenreichs umfassen und ist in bestem Zustande in Wien eingelangt. Außerdem wurden mehrere Hundert photographischer Vegetationsaufnahmen gemacht.

### Personal-Nachrichten.

Dem ord. Professor der Botanik und Warenkunde an der Technischen Hochschule in Wien, Dr. Franz R. v. Höhnelt, wurde der Hofratstitel verliehen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [060](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische Forschungsreisen. 485-486](#)